

Die Verfolgung und Ermordung der
europäischen Juden durch das nationalsozialistische
Deutschland 1933–1945

Band 16

Das KZ Auschwitz 1942–1945
und die Zeit
der Todesmärsche 1944/45

Bearbeitet von Andrea Rudorff

DE GRUYTER
OLDENBOURG

Dokumentenverzeichnis

Auschwitz 1942–1945

- 1 Der Chef des SS-Hauptamts Haushalt und Bauten, Hans Kammler, ordnet am 27. September 1941 an, dass in Auschwitz ein großes Kriegsgefangenenlager entstehen soll
- 2 Polish Fortnightly Review: Bericht vom 15. November 1941 über das Konzentrationslager Auschwitz
- 3 Eine polnische Untergrundorganisation gibt am 15. November 1941 die Nachricht weiter, dass sowjetische Kriegsgefangene in Auschwitz durch Gas getötet wurden
- 4 Der katholische Priester Konrad Szweda beschreibt im Januar 1942 in einem Kasser die ersten Krankenmorde durch Giftgas in Auschwitz
- 5 Die Zentralbauleitung teilt am 5. März 1942 mit, dass der geplante Krematoriumsneubau nach Birkenau verlegt wird
- 6 Der Kommandeur der Sicherheitspolizei in Paris informiert am 17. März 1942 das Reichssicherheitshauptamt, dass keine Bedenken bestünden, französische Juden nach Auschwitz zu transportieren
- 7 Der Ordensgeistliche Karol Golda wird im März 1942 von der Gestapo festgenommen, weil er Informationen über Auschwitz verbreiten wollte
- 8 Olga Farkas schreibt am 11. April 1942 eine erste Nachricht aus Auschwitz an ihre Familie
- 9 Rudolf Höß ermahnt am 29. April 1942 eindringlich alle SS-Angehörigen zur Verschwiegenheit
- 10 Rudolf Höß bespricht mit Führungskräften der I.G. Farben am 14. Mai 1942 die Bedingungen des Häftlingseinsatzes und sagt die Bereitstellung einer ausreichenden Zahl an Häftlingen zu
- 11 Die Häftlingszahnstation meldet am 17. Mai 1942, dass sie dem verstorbenen Häftling Alexander Krakauer je drei Edellegierungen und Goldkronen entnommen hat
- 12 Janina Szylska wendet sich am 27. Mai 1942 an Bekannte, da sie nicht weiß, was sie mit dem Kind der nach Auschwitz deportierten Eheleute Cukier anfangen soll
- 13 Der Leiter der Zentralbauleitung, Karl Bischoff, weist am 1. Juni 1942 darauf hin, dass die übermäßige Nutzung des Krematoriums Schäden in der Bausubstanz hervorgerufen hat
- 14 Rudolf Höß beantragt am 9. Juni 1942 die Aufstellung weiterer Baracken zur Unterbringung des geraubten Eigentums der Deportierten
- 15 Himmler genehmigt am 8. Juli 1942 dem Gynäkologen Dr. Carl Clauberg die Verwendung von Menschen und Tieren im Konzentrationslager Auschwitz als Versuchsobjekte
- 16 Heinrich Schwarz gibt am 9. Juli 1942 gegenüber der I.G. Farben seinem Unmut Ausdruck, dass die polnischen Häftlingsarbeiter in Zukunft durch jüdische ersetzt werden

- 17 Janusz Pogonowski schreibt am 14. Juli 1942 in einem Brief aus Auschwitz, dass im benachbarten Birkenau Polen und Juden vergast worden sind
- 18 Georg Burth, ein deutscher Angestellter der I.G. Farben, berichtet am 30. Juli 1942 seinem ehemaligen Vorgesetzten über seinen Arbeitsalltag in Auschwitz
- 19 Der 17-jährige Erwin Haber wirft am 4. August 1942 drei mehrsprachige Zettel mit Mitteilungen an seine Familie aus dem Deportationszug nach Auschwitz
- 20 The Times: Bericht vom 8. August 1942 über Deportationen niederländischer Juden in ein unbekanntes Lager und über Auschwitz als Internierungsort des polnischen Widerstands
- 21 Lagerkommandant Rudolf Höß mahnt am 12. August 1942, beim Umgang mit Giftgas die Sicherheitsvorkehrungen einzuhalten
- 22 Der Häftlingsarzt Otto Wolken errechnet, dass zwischen 15. April und 15. August 1942 die meisten der im Lager registrierten Juden nur wenige Wochen überlebten
- 23 Vertreter der Zentralbauleitung Auschwitz beraten am 19. August 1942 mit Ingenieur Kurt Prüfer über die Erweiterung der Krematorien in Birkenau
- 24 Arthur Liebehenschel genehmigt am 26. August 1942 eine Fahrt nach Dessau zur Abholung von Zyklon B für die „Sonderbehandlung“
- 25 Vera Walder muss im August 1942 in der Schreibstube des Krankenreviers in Birkenau gefälschte Totenscheine für verstorbene Häftlinge ausstellen
- 26 Die Regierungsdelegatur macht am 4. September 1942 in einem Bericht an die polnische Exilregierung in London erstmals auf Morde durch Giftgas in Auschwitz aufmerksam
- 27 Lagerarzt Johann Kremer notiert einige Tage nach seiner Ankunft in Auschwitz am 5. und 6. September 1942 seine Eindrücke
- 28 Informacja Bieżąca: Bericht vom 8. September 1942 über Gaskammern in Auschwitz, in denen täglich 1000 Menschen getötet werden
- 29 Betriebsleiter Otto Heine fordert am 14. September 1942 den Abtransport von kranken Häftlingen aus dem Lager Jawischowitz
- 30 Rüstungsminister Albert Speer genehmigt am 15. September 1942 die Zuteilung von 13,7 Millionen Reichsmark für den Ausbau von Auschwitz aufgrund der „Ostwanderung“
- 31 Anna Goldberg schreibt am 18. September 1942 aus dem Deportationszug nach Auschwitz einen letzten Brief an ihre Mutter in Paris
- 32 Eine Verfügung vom 26. September 1942 über die Nutzung des Eigentums der in Auschwitz eintreffenden Juden sieht keine Rückgabe von Effekten mehr vor
- 33 Der Judenrat in Amsterdam analysiert Ende September 1942 Briefe, die niederländische Juden aus Auschwitz-Birkenau schicken
- 34 Das SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt kündigt am 5. Oktober 1942 an, dass alle in Konzentrationslagern auf Reichsgebiet befindlichen Juden nach Auschwitz überstellt werden

- 35 Der britische Geheimdienst fängt am 7. Oktober 1942 einen Funkspruch ab, in dem Höß fordert, einen Transport niederländischer Juden direkt in das Lager zu bringen
- 36 Die polnische Widerstandsbewegung sendet am 10. November 1942 einen ausführlichen Bericht über Auschwitz nach London und fordert die Weltöffentlichkeit zum Handeln auf
- 37 New York Times: Am 25. November 1942 erscheint ein erster Bericht über den Einsatz von Gaskammern in Auschwitz
- 38 Der Häftling Alter Feinsilber beschreibt seine Arbeit im Krematorium des Stammlagers Auschwitz von November 1942 an
- 39 Hans Kammler informiert am 5. Dezember 1942 Gerhard Maurer, dass die Unternehmen weniger für die Häftlingsbeschäftigung zahlen wollen, da die Arbeitsleistung zu gering sei
- 40 Der Soldat Wigbert Mohr erwähnt am 7. Dezember 1942 in einer Feldpostkarte an seine Mutter in Fulda den Judenmord in Auschwitz
- 41 Im SS-Diensttagebuch wird am 9. Dezember 1942 die Flucht von sechs Häftlingen des Sonderkommandos notiert
- 42 Szlomo Dragon wird im Dezember 1942 bei der Ermordung von Häftlingen im Bunker II eingesetzt
- 43 Die Außenstelle des Sicherheitsdienstes in Bielitz meldet am 15. Dezember 1942, dass in der Bevölkerung zahlreiche Gerüchte über die Behandlung von Juden in Auschwitz kursieren
- 44 Lejb Langfus beschreibt Eindrücke aus dem Sonderkommando, in dem er seit Mitte Dezember 1942 zur Zwangsarbeit eingesetzt wird
- 45 Gestapo-Chef Heinrich Müller schlägt Himmler am 16. Dezember 1942 die zügige Deportation von 45 000 Juden nach Auschwitz vor
- 46 Aneks von Anfang Januar 1943: Bericht über die Situation in Auschwitz, insbesondere die verheerenden Bedingungen im Frauenlager
- 47 Der SS-Mann Ludwig Damm erhält am 5. Januar 1943 einen Verweis, weil er im Urlaub über die „Lösung der Judenfrage“ in Auschwitz sprach
- 48 Der Betriebsleiter in Brzeszcze fordert die Bergwerksverwaltung am 12. Januar 1943 auf, sich für die weitere Zuteilung jüdischer Arbeiter nach Jawischowitz einzusetzen
- 49 Die Deutsche Reichsbahn instruiert die Reichsbahndirektionen am 16. Januar 1943 über die im nächsten Monat einzusetzenden Sonderzüge, darunter 22 Züge nach Auschwitz
- 50 Der Leiter der Zentralbauleitung, Karl Bischoff, setzt Hans Kammler am 19. Januar 1943 über die Planungen für einen direkten Gleisanschluss in das Lager Birkenau in Kenntnis
- 51 Józef Cyrankiewicz informiert um den 21. Januar 1943 in einem Kassiber über die Massenvernichtung und Sterblichkeit in Auschwitz
- 52 Der Leiter der Zentralbauleitung, Karl Bischoff, gibt Hans Kammler am 29. Januar 1943 die baldige Fertigstellung von Krematorium II bekannt

-
- 53 Das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt listet am 6. Februar 1943 für Himmler die Verwertung des Eigentums der nach Auschwitz und Lublin deportierten Juden auf
 - 54 Gerhard Maurer verspricht dem I.G.-Farben-Werk in Auschwitz am 10. Februar 1943, die Zahl der Häftlingsarbeiter zu erhöhen, und genehmigt die Abschiebung kranker Häftlinge
 - 55 Die Zentralbauleitung und die Firma Topf & Söhne planen im Februar 1943 ein sechstes Krematorium in Form eines Ring-EinäscherungsOfens
 - 56 Die Abteilung Arbeitseinsatz teilt am 20. Februar 1943 mit, dass im Vormonat etwa 80 Prozent der Deportierten aus Theresienstadt ermordet worden sind
 - 57 Der Arzt Dr. Hellmuth Vetter präsentiert am 24. Februar 1943 die Wirkungslosigkeit und starken Nebenwirkungen des an Häftlingen getesteten Präparats gegen Fleckfieber
 - 58 Die Zentralbauleitung bestellt am 26. Februar 1943 bei der Firma Topf & Söhne Geräte, mit denen Gasrückstände in den Krematorien überprüft werden können
 - 59 Arthur Liebehenschel weist Rudolf Höß am 2. März 1943 an, die im Rahmen der „Fabrik-Aktion“ aus Berlin deportierten jüdischen Rüstungsarbeiter zur Arbeit einzusetzen
 - 60 Stefan Rowecki und Jan Stanisław Jankowski informieren die Exilregierung in London am 4. März 1943 über die Zahl der Ermordeten in Auschwitz
 - 61 Die Zentralbauleitung geht am 6. März 1943 auf Kurt Prüfers Vorschlag ein, die Effizienz des Zyklon B durch Vorwärmen der Gaskammern zu verbessern
 - 62 Henryk Tauber ist als Mitglied des Sonderkommandos im März 1943 Zeuge der Inbetriebnahme von Krematorium II
 - 63 Die Krupp AG sichert sich am 16. März 1943 Berliner Juden als Arbeitskräfte für die in Auschwitz geplante Zünderfertigung
 - 64 Eugenia Halbreich wird am 24. März 1943 zur Zwangsarbeit im Kommando Gärtnerei in Rajsko eingesetzt
 - 65 Walter Windmüller schreibt am 14. April 1943 aus Auschwitz einen verzweifelten Brief an Julius Riese in Magdeburg
 - 66 Der Kurier Jerzy Salski berichtet am 18. April 1943 in London von der Situation in Polen und den Gaskammern in Auschwitz
 - 67 Rolf Günther vom Reichssicherheitshauptamt gibt am 29. April 1943 die Bitte weiter, die zu deportierenden Juden nicht über das Ziel des Transports zu informieren
 - 68 Das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt regelt am 7. Mai 1943 mit der Oberschlesischen Maschinen- und Waggon AG die Bedingungen des Häftlingseinsatzes
 - 69 Hans-Peter Messerschmidt schildert am 20. Mai 1943 seinem Freund Alexander Rotholz in einem geheimen Brief seinen Tagesablauf im Lager Monowitz
 - 70 Die Lagerführung von Auschwitz legt am 21. Mai 1943 vor Vertretern des Rüstungsministeriums dar, dass Auschwitz höhere Baustoffzuteilungen benötigt

-
- 71 Aneks vom 15. Juni 1943: Bericht über 7000 griechische Juden, die nach Auschwitz gebracht und zum größten Teil bereits ermordet wurden
 - 72 Stanisław Kłodziński berichtet Teresa Lasocka um den 20. Juni 1943 von der Situation im Lager und bittet, dass aus aller Welt Pakete und Briefe nach Auschwitz geschickt werden
 - 73 Wolfram Sievers berichtet Eichmann am 21. Juni 1943, dass jüdische Häftlinge für die Skelettsammlung der SS-Forschungseinrichtung Ahnenerbe ausgewählt worden seien
 - 74 Die Gendarmerie in Kattowitz meldet am 23. Juni 1943 die Flucht von mehreren Juden aus einem Deportationszug nach Auschwitz
 - 75 Der Leiter der Zentralbauleitung, Karl Bischoff, informiert am 28. Juni 1943 Hans Kammler über die Verbrennungskapazitäten der neuen Krematorien in Auschwitz
 - 76 Stanisław Kłodziński berichtet Teresa Lasocka am 30. Juni 1943, dass Menschen tagelang in den Deportationszügen nahe dem Lager Birkenau verharren müssen
 - 77 Witold Pilecki reflektiert nach seiner Flucht aus dem Lager im Juni 1943 über die Möglichkeiten zum Widerstand in Auschwitz
 - 78 Der Baustellenleiter Hermann Heisig muss sich am 9. Juli 1943 vor der Politischen Abteilung rechtfertigen, dass er jüdischen Häftlingen Kohletabletten zukommen ließ
 - 79 Lagerkommandant Rudolf Höß ermahnt am 12. Juli 1943 die SS-Angehörigen, ihre Kinder vom Lagergelände fernzuhalten
 - 80 Stanisław Kłodziński informiert Teresa Lasocka am 14. Juli 1943, dass alle Juden an ihre Angehörigen schreiben mussten, um den Westen zu beruhigen
 - 81 Alice Balla schickt im Juli 1943 verschlüsselte Nachrichten aus Birkenau an Ján Ondruška in die Slowakei
 - 82 David Soures aus Thessaloniki berichtet von seiner Sterilisation in Birkenau im Juli 1943
 - 83 Der Standortälteste von Auschwitz gewährt am 6. August 1943 den an Vernichtungsaktionen beteiligten SS-Angehörigen ein freies Wochenende als Anerkennung für die geleistete Arbeit
 - 84 Maria Tajtelbaum muss am 13. August 1943 für fünf Tage in die Stehzelle, weil sie Äpfel von einem Baum pflückte oder dabei zusah
 - 85 Ein SS-Mann berichtet dem polnischen Untergrund Mitte August 1943 über die Situation in Auschwitz
 - 86 Der polnische Innenminister Władysław Banaczyk schlägt am 24. August 1943 vor, Bombenangriffe auf Auschwitz für die Befreiung von Häftlingen zu nutzen
 - 87 Gerhard Maurer wundert sich am 4. September 1943, dass nur ein kleiner Teil der in Auschwitz inhaftierten Juden arbeitseinsatzfähig ist
 - 88 Henryk Rosenblatt beschreibt die Schikanen, die er nach seiner Überstellung in das Außenlager Lagischa am 9. Oktober 1943 über sich ergehen lassen muss

-
- 89** Oberingenieur Max Faust beklagt am 27. Oktober 1943 auf einer Betriebsversammlung der I.G. Farben Auschwitz, dass Wachmänner und Gestapo nicht streng genug gegen Häftlinge vorgehen
- 90** Walter Dürrfeld von der I.G. Farben lobt am 28. Oktober 1943 gegenüber dem SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt den Häftlingseinsatz und bittet um weitere Zuweisungen
- 91** Jerzy Tabeau schildert nach seiner Flucht am 19. November 1943 die Zustände in Auschwitz-Birkenau
- 92** Juda Kalvo muss sich am 26. November 1943 dafür rechtfertigen, dass er zwei seiner Goldzähne gegen Lebensmittel eingetauscht hat
- 93** Bruno Fischer arbeitet von Dezember 1943 an als Häftlingsarzt im Krankenrevier und wird Zeuge medizinischer Experimente an Häftlingen
- 94** Schutzpolizeimeister Hans Heitmann erklärt am 31. Januar 1944, dass sein Kollege Karl Lohnegger den Judenmord in Auschwitz verurteilt hat
- 95** Heinz Herrmann beschreibt am 4. Februar 1944 in einem illegalen Brief an seinen Onkel Auschwitz als die modernste Massenhinrichtungsstätte der Welt
- 96** Die jüdischen Häftlinge in Auschwitz müssen am 8. Februar 1944 angeben, wem sie ihr zurückgelassenes Eigentum anvertraut haben, damit es steuerlich erfasst werden kann
- 97** Arthur Liebehenschel fordert am 14. Februar 1944 in einem Sonderbefehl, die Arbeitskraft der Häftlinge effizienter auszubeuten
- 98** Salmen Gradowski trauert um seine Kameraden vom Sonderkommando, die am 24. Februar 1944 zur Deportation bestimmt wurden
- 99** Die 14-jährigen Zwillinge Jiří und Zdeněk Steiner werden am 7. März 1944 aus dem Theresienstädter Familienlager geholt, um Josef Mengele für Experimente zur Verfügung zu stehen
- 100** Ein deutscher Deserteur informiert am 16. März 1944 sowjetische Ermittler über den Judenmord in Auschwitz
- 101** Otmar von Verschuer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin, berichtet am 20. März 1944 von anthropologischen Untersuchungen in Auschwitz
- 102** Die polnische Exilregierung gibt am 21. März 1944 in einer Presseerklärung bekannt, dass bereits mehr als 500 000 Menschen, vor allem Juden, in Auschwitz ermordet wurden
- 103** Józef Cyrankiewicz sendet am 25. März 1944 Informationen über die Ermordung der Theresienstädter Juden, über Experimente an Frauen in Block 10 und die Situation im Lager Monowitz
- 104** Der Leiter der Standortverwaltung beantragt am 27. März 1944 eine Sonderzulage für die Oberaufseherin Maria Mandl, da die hygienischen Zustände im Frauenlager unzumutbar sind
- 105** Otto Schön schreibt seiner Frau Edith am 31. März 1944 einen illegalen Brief aus dem Lager

-
- 106** Der Chef des SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamts erläutert Himmler am 5. April 1944 neue Sicherungsmaßnahmen für das Lager Auschwitz im Fall von Aufständen oder Massenausbrüchen
- 107** Der Kommandoführer des Außenlagers Golleschau bittet am 20. April 1944, gegen einen Zivilarbeiter des Einsatzbetriebs vorzugehen, der jüdische Häftlinge schikaniert
- 108** Nach ihrer Flucht aus Auschwitz berichten Alfréd Wetzler und Rudolf Vrba um den 23. April 1944 von der Ermordung der Juden
- 109** Amtsleiter Werner Blankenburg aus der Kanzlei des Führers informiert Himmler am 29. April 1944, dass Versuche in Auschwitz die Unwirksamkeit von Röntgenkastrationen gezeigt haben
- 110** Rosa Grünbaum beschreibt, wie sie im April 1944 nach einer Selektion im Krankenzimmer zur Gaskammer geführt und gerettet wurde
- 111** Stanisław Kłodziński macht am 13. Mai 1944 darauf aufmerksam, dass in Birkenau die Ermordung der Juden aus Ungarn vorbereitet wird
- 112** Michael Dov Weissmandl und Gizi Fleischmannová senden angesichts der Massendeportationen aus Ungarn am 16. Mai 1944 einen Hilferuf aus Bratislava
- 113** Eliezer Papo muss sich im Mai 1944 vor der Politischen Abteilung verantworten, weil er den Ring seiner Frau als Andenken behalten hatte
- 114** SS-Unterscharführer Johann Becker verpflichtet sich am 22. Mai 1944, vollen Einsatz beim Judenmord zu zeigen
- 115** Das Hilfskomitee für Konzentrationslagerhäftlinge informiert am 25. Mai 1944 über den Mord an den Juden aus Ungarn
- 116** Ein aus Târgu Mureș deportierter Jude beschreibt seine Ankunft im Lager Auschwitz-Birkenau Ende Mai 1944
- 117** Der 13-jährige Luigi Ferri beschreibt sein Überleben in Auschwitz vom Juni 1944 bis zur Auflösung des Lagers im Januar 1945
- 118** Scottish Sunday Express: Ein ehemaliger polnischer Häftling berichtet am 4. Juni 1944 von den Verbrechen in Auschwitz
- 119** Czesław Mordowicz und Arnošt Rosin bestätigen nach ihrer Flucht aus Auschwitz Mitte Juni 1944 die Berichte über die Ermordung der Juden aus Ungarn
- 120** Das Krakauer Hilfskomitee für Konzentrationslagerhäftlinge äußert sich am 15. Juni 1944 über das brutale Verhalten der Mörder in Auschwitz
- 121** Laut eines deutschen Funk-Abhörberichts vom 16. Juni 1944 besitzt London genaue Informationen über den Mord an den aus Theresienstadt deportierten Juden
- 122** Der Chef des Jägerstabs, Karl-Otto Saur, beklagt am 23. Juni 1944, dass die Rüstungsfirmen die in Auschwitz verfügbaren ungarisch-jüdischen KZ-Häftlinge nicht anfordern
- 123** Die Kommandantur des Konzentrationslagers Auschwitz meldet am 25. Juni 1944 die Flucht von Mala Zimetbaum

-
- 124 Vertreter des Reichsjustizministeriums besichtigen am 28. Juni 1944 den Lagerkomplex Auschwitz, um sich über die dortigen Erfahrungen mit Zwangsarbeit zu informieren
 - 125 Churchill fragt am 29. Juni 1944 bei Außenminister Eden an, wie man auf die Forderung, Auschwitz und die Transportrouten zu bombardieren, reagieren soll
 - 126 Benjamin Akzin, Vertreter des War Refugee Board, betont am 29. Juni 1944, dass es grausam wäre, Auschwitz nicht zu bombardieren
 - 127 Georg Wittman muss im Juni 1944 die Dächer der Krematorien reparieren und wird dabei Zeuge des Massensmords
 - 128 Der Wehrmichtsangehörige Erich Clemm kommt Ende Juni 1944 nach Auschwitz und ist über die Verbrechen dort entsetzt
 - 129 Leon Kubowitzky fordert am 1. Juli 1944, Auschwitz nicht aus der Luft zu bombardieren, sondern durch Fallschirmspringer anzugreifen
 - 130 New York Times: Bericht vom 3. Juli 1944 über die Dimension der Judenvernichtung in Auschwitz-Birkenau
 - 131 John McCloy erklärt am 4. Juli 1944, dass er die Bombardierung der Eisenbahnstrecken nach Auschwitz aus militärischer Sicht für undurchführbar hält
 - 132 Vilma Grünwaldová schreibt ihrem Mann am 11. Juli 1944 aus dem Theresienstädter Familienlager, dass sie sich über ihr bevorstehendes Schicksal im Klaren ist
 - 133 Ein für Häftlingsbekleidung zuständiger SS-Mann verteidigt sich am 14. Juli 1944 gegen die Kritik, die auf Transport geschickten Juden seien mangelhaft ausgestattet
 - 134 Das SS- und Polizeigericht Kattowitz verurteilt Franz Wunsch am 18. Juli 1944 zu einer Arreststrafe, weil er jüdisches Eigentum aus der Effektenkammer an sich genommen hat
 - 135 Max Voss muss sich am 2. August 1944 rechtfertigen, dass er mit Zivilarbeitern sprach und Frontnachrichten weitergab
 - 136 Die Widerstandsbewegung im Lager informiert am 22. August 1944 über die Zahl und die Kampftauglichkeit der Häftlinge für den Fall eines Aufstands
 - 137 Der Lagerwiderstand sendet am 4. September 1944 Bilder aus Birkenau, die eine Leichenverbrennung zeigen
 - 138 Stanisław Kłodziński und Józef Cyrankiewicz berichten am 6. September 1944, die SS-Führung wolle das gesamte Lager liquidieren lassen, um Spuren zu beseitigen
 - 139 Salmen Gradowski fordert die Nachwelt am 6. September 1944 auf, in Birkenau nach vergrabenen Häftlingsberichten zu suchen
 - 140 Józef Cyrankiewicz übermittelt am 16. September 1944 eine Liste der Täter und ihrer Verbrechen, um sie vor internationalen Gerichten bestrafen zu lassen
 - 141 Dziunia Liberman erinnert sich in einem Gedicht an den 21. September 1944, als ihre Mutter als arbeitsunfähig ausgesondert wurde
 - 142 Józef Cyrankiewicz meldet am 26. September 1944 die beginnende Liquidierung des Lagers und die Ermordung von 200 Mitgliedern des Sonderkommandos

-
- 143 Maurice Rossel, Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, berichtet am 29. September 1944 von seinem Besuch in Auschwitz
 - 144 Ein unbekannter Autor beschreibt die Gedanken der Menschen, die im September 1944 im Zug von Theresienstadt nach Auschwitz gebracht werden
 - 145 Der Schutzhaftlagerführer des Lagers Golleschau beschwert sich am 1. Oktober 1944, dass viele der ungarischen Häftlingsarbeiter krank sind und nicht genug leisten
 - 146 Józef Cyrankiewicz bezeichnet am 6. Oktober 1944 den Prozess gegen Grabner angesichts der andauernden Mordaktionen in Auschwitz als Farce
 - 147 Stanisław Kłodziński berichtet dem Krakauer Hilfskomitee für Konzentrationslagerhäftlinge vom Aufstand des Sonderkommandos am 7. Oktober 1944
 - 148 Salmen Lewental, Mitglied des Sonderkommandos, beschreibt am 10. Oktober 1944 für die Nachwelt den Ablauf des Mordens und die Revolte des Sonderkommandos
 - 149 Marcel Nadjary aus Thessaloniki verabschiedet sich am 30. Oktober 1944 von seinen Freunden und vergräbt den Brief auf dem Lagergelände
 - 150 Ilona Pal wird im Oktober 1944 zu einer Abtreibung gezwungen
 - 151 Aranka Schiffer bringt im Oktober 1944 ein Kind zur Welt, das sofort getötet wird
 - 152 Chaïm Herman, Mitglied des Sonderkommandos in Auschwitz-Birkenau, verfasst am 6. November 1944 einen Abschiedsbrief an seine Familie
 - 153 Lejb Langfus notiert am 26. November 1944 den Wunsch, dass die vom Sonderkommando vergrabenen Schriften nach dem Krieg publiziert werden
 - 154 Das War Refugee Board veröffentlicht am 26. November 1944 die Berichte von fünf ehemaligen Häftlingen, die später als „Auschwitz-Protokolle“ bekannt werden
 - 155 Das Reichssicherheitshauptamt verweigert am 28. November 1944 dem Internationalen Roten Kreuz eine Besichtigung des Lagers Auschwitz-Birkenau
 - 156 Der Lagerwiderstand schmuggelt im Dezember 1944 Teile eines privaten Briefs von Eduard Wirths aus dem Lager, in dem dieser von der Schuld der Deutschen spricht
 - 157 Lujza Salamon berichtet über ihre Erfahrungen als Häftlingspflegerin und beim Abbruch der Krematorien in Birkenau im Dezember 1944
 - 158 Avrom Levite verfasst am 3. Januar 1945 eine Einleitung für eine geplante Auschwitz-Anthologie
 - 159 Józef Cyrankiewicz beschreibt am Abend des 17. Januar 1945 die Situation kurz vor der Räumung des Lagers
 - 160 Die Rote Armee meldet am 28. Januar 1945 die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau

Die Zeit der Todesmärsche 1944/45

- 161 Ein SS-Arzt berichtet am 20. Februar 1944 über Räumungen im Lagerkomplex von Vaivara und gibt an, wie viele Häftlinge die Märsche nicht überlebten
- 162 Himmler überträgt am 17. Juni 1944 die Befehlsgewalt im Fall der Räumung der Konzentrationslager an die Höheren SS- und Polizeiführer
- 163 Walther Bierkamp befiehlt am 20. Juli 1944, Gefängnisinsassen und Juden im Generalgouvernement zu ermorden, damit sie nicht lebend in die Hände der Alliierten fallen
- 164 Jules Schelvis beschreibt den Transport von Radom nach Vaihingen vom 26. Juli 1944 an und die Situation im dortigen Krankenlager
- 165 Ernest Landau schildert die Torturen der Gefangenen auf dem Marsch vom Konzentrationslager Warschau in Richtung Dachau, der am 27. Juli 1944 beginnt
- 166 Fryderyk Winnykamień erfährt am 28. Juli 1944 in seinem Versteck vom Abtransport der Juden aus dem Konzentrationslager Warschau
- 167 Ingeborg Gerson-Brin wird Ende Juli 1944 von Riga nach Stutthof gebracht und flieht in der Nähe von Bromberg
- 168 Margit Adler beschreibt die Räumung des Außenlagers Goldfields nach Bromberg im September 1944 und ihre Flucht
- 169 Solomon Silbersteins Odyssee durch die Lagerkomplexe Groß-Rosen, Buchenwald und Natzweiler beginnt im Dezember 1944
- 170 Gauleiter Fritz Bracht gibt am 21. Dezember 1944 einen Evakuierungsplan aus, der die Marschstrecke der Häftlinge aus Auschwitz für zivile Flüchtlingstrecks sperrt
- 171 Der Lagerwiderstand in Auschwitz fordert im Januar 1945 die internationale Beobachtung der Räumungstransporte und prognostiziert hohe Opferzahlen
- 172 Helene Persitz notiert ab dem 17. Januar 1945 stichwortartig die Etappen auf dem Transport von Auschwitz nach Ravensbrück
- 173 Paul Heller beschreibt am 19. Januar 1945, wie Häftlinge während des Fußmarschs vom Außenlager Neu-Dachs wahnsinnig werden
- 174 Arthur Simon Trautmann verlässt am 19. Januar 1945 Auschwitz und wird dreieinhalb Monate später befreit
- 175 Maurits Auerhaan beschreibt, wie während der Räumung des Auschwitzer Außenlagers Hubertushütte vom 20. Januar 1945 an Häftlinge erschossen werden
- 176 Josef Dischel notiert nach seiner Ankunft in Buchenwald die Strapazen auf dem Marsch aus dem Außenlager Blechhammer, der am 21. Januar 1945 begann
- 177 Ernest Wolf wird Zeuge, wie die SS nach der Räumung des Lagers Blechhammer am 21. Januar 1945 Baracken in Brand setzt und marschunfähige Häftlinge ermordet
- 178 Josef Weil berichtet von der Ermordung marschunfähiger Häftlinge im Auschwitzer Außenlager Tschechowitz-Vacuum Oil am 21. Januar 1945
- 179 Ludwig Berger muss am 21. Januar 1945 das Lager Fünfteichen in Schlesien verlassen und wird in das Sterbelager Boelcke-Kaserne gebracht

-
- 180** Armin Simon entkommt auf dem Todesmarsch von Auschwitz am 22. Januar 1945 einem Massaker
- 181** Der Lagerkommandant von Stutthof, Paul Werner Hoppe, befiehlt am 25. Januar 1945 die Räumung des Lagers
- 182** Der Gendarmerieposten Dobschikau teilt am 25. Januar 1945 mit, dass Leichen entlang der Gleise gefunden wurden, die nach jüdischem Brauch beschnitten seien
- 183** Der Gendarmerieposten Switkau meldet am 25. Januar 1945, dass erfrorene Häftlinge aus durchfahrenden Zügen geworfen wurden
- 184** Der Lagerführer von Hessisch-Lichtenau informiert am 26. Januar 1945 den Arbeitsinsatzführer in Buchenwald, dass arbeitsunfähige Häftlinge nicht mehr in Auschwitz aufgenommen werden
- 185** Der Bürgermeister von Ruppertsgrün notiert am 26. Januar 1945, dass herbeigerufene SS einen Häftling erschoss, der aus einem Transportzug aus Auschwitz geflohen war
- 186** Lieba Tiefenbrunn wird am 26. Januar 1945 aus dem Stutthofer Außenlager Praust getrieben, gibt sich als nichtjüdische Polin aus und überlebt im Lager Kokoschken
- 187** Das 48. Polizeirevier in Prag meldet der Sicherheitspolizei am 26. Januar 1945, dass zwei entflozene Juden auf dem Bahnhof Prag-Hostiwar erschossen wurden
- 188** Gustav Kleinmann beschreibt in seinem Tagebuch, wie sein Sohn am 26. Januar 1945 aus dem von Auschwitz nach Mauthausen fahrenden Zug springt
- 189** Vierzehn jüdische Häftlinge erklären am 27. Januar 1945, dass Bruno Jurytko aus Książenice sie nach ihrer Flucht vom Räumungsmarsch versteckte
- 190** Der Kreispostenführer in Kaplitz meldet am 27. Januar 1945, dass die aus dem Zug geworfenen nackten Leichen von Häftlingen rasch beerdigt werden, um die Bevölkerung zu schonen
- 191** Der Gendarmerieposten in Grobau im Vogtland gibt am 27. Januar 1945 weiter, dass von Leichenfunden an der Bahnstrecke wenig Aufhebens gemacht werden soll
- 192** Richard Glücks genehmigt am 28. Januar 1945 dem Kommandanten von Mauthausen, eintreffende Häftlingstransporte weiterzuschicken
- 193** Anni Keller erklärt, welche Verbrechen die SS auf dem mehrmonatigen Todesmarsch von Grünberg vom 29. Januar 1945 an beging
- 194** Die Kriminaldirektion Prag verfügt am 29. Januar 1945, dass Flüchtige von Auschwitz-Transporten festzunehmen und Leichenfunde der Protektoratskriminalpolizei zu melden sind
- 195** Karl Hermann Frank ordnet am 31. Januar 1945 an, Gerüchten über die Todesmärsche durch das Protektorat entgegenzuwirken
- 196** Der Standortarzt von Mittelbau-Dora beschreibt am 31. Januar 1945 in seinem Monatsbericht den schlechten Gesundheitszustand der aus Auschwitz eintreffenden Häftlinge
- 197** Bronislawa Krakauer überlebt in der Nacht vom 31. Januar 1945 das Massaker am Strand von Palmnicken, indem sie mehrere Stunden im Eiswasser verharrt

-
- 198** Dora Hauptman wird in der Nacht zum 31. Januar 1945 während des Massakers am Strand von Palmnicken durch Schüsse verletzt
- 199** Bewohner von Palmnicken und aus Dörfern in der Umgebung berichten, wie sie Ende Januar 1945 Zeugen von Erschießungen jüdischer Frauen am Ostseestrand wurden
- 200** Der tschechische Widerstand informiert in einem Flugblatt Anfang Februar 1945 über die Todestransporte aus Auschwitz
- 201** Der Generalstaatsanwalt von Kattowitz, Harry Haffner, beschreibt am 1. Februar 1945 dem Reichsjustizminister die Situation auf den Straßen Oberschlesiens
- 202** Anton Kaindl befiehlt am 2. Februar 1945 die sofortige Auflösung des Lagers Sachsenhausen
- 203** Hazofeh vom 5. Februar 1945: Sydney Silverman berichtet auf einer Pressekonferenz von den Räumungen der Konzentrationslager aufgrund der Frontannäherung
- 204** Das SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt gibt der Lagerführung von Groß-Rosen am 6. Februar 1945 knappe Anweisungen zur Räumung
- 205** Eine Abteilung der 3. Weißrussischen Front findet am 6. Februar 1945 ein Massengrab mit jüdischen KZ-Häftlingen in der Nähe von Königsberg
- 206** Izrael Lewental beschreibt am 8. Februar 1945 die Situation auf dem Marsch von Monowitz und seine Flucht in der Nähe von Gleiwitz
- 207** Die Firma Topf & Söhne schickt am 10. Februar 1945 Entwürfe zum Neuaufbau eines der Birkenauer Krematorien in der Nähe von Mauthausen
- 208** Lili Müller und Hanka Stahl fliehen Mitte Februar 1945 vom Todesmarsch aus Schlesiersee und verstecken sich bis zur Befreiung bei einer deutschen Bäuerin
- 209** Franz-Xaver Kraus berichtet am 17. Februar 1945 von der Abwicklungsstelle in Zittau über die Neuverteilung der SS-Wachmannschaften auf verbliebene Konzentrationslager
- 210** Der Kommandeur der Sicherheitspolizei in Reichenberg, Bernhard Baatz, fordert am 17. Februar 1945 die Erlaubnis zum Bahntransport von 9000 Häftlingen
- 211** Václav Hofmann wird am 19. Februar 1945 Zeuge von Häftlingerschießungen im Wald von Zboží
- 212** Emilia Chvalinová erinnert sich an die Nacht vom 19. Februar 1945, als 2000 Häftlinge auf ihrem Gutshof in Choustníkovo Hradiště untergebracht waren
- 213** Der Gemeindediener von Choustníkovo Hradiště, Josef Jank, kümmert sich vom 19. Februar 1945 an darum, die im Wald von Zboží erschossenen Häftlinge zu beerdigen
- 214** Die Arbeitsstatistik des Lagers Buchenwald meldet am 24. Februar 1945, dass zahlreiche Häftlinge aus Groß-Rosen im Krankenbau liegen
- 215** Etel Herskovits berichtet vom Fußmarsch nach Parschnitz Ende Februar 1945 und ihrer Rückkehr in das Lager Langenbielau I
- 216** Kommandant Josef Kramer weist Richard Glücks am 1. März 1945 darauf hin, dass Bergen-Belsen keine weiteren Häftlingstransporte aufnehmen kann

-
- 217 Drahomír Bárta notiert am 3. und 4. März 1945 in seinem Tagebuch, wie viele Häftlinge aus dem Transport vom Lager Wolfsberg nach Ebensee gestorben sind
- 218 SS-Untersturmführer Brückner meldet, dass die meisten Häftlinge aus dem Auschwitzer Außenlager Hubertushütte den Transport am 12. März 1945 nach Leitmeritz nicht überlebt haben
- 219 Deutsche Funktionshäftlinge berichten am 13. März 1945 über ihre Bewacherdienste auf dem Todesmarsch von Hubertushütte nach Leitmeritz
- 220 Der Verwaltungsführer des Außenlagers Essen kritisiert am 14. März 1945 die Kürzung der Verpflegung für die abmarschierenden Jüdinnen
- 221 Pfarrer Alfred Bähr aus Lauterbach gibt zu Protokoll, dass am 21. März 1945 KZ-Häftlinge ohne urkundlichen Nachweis auf dem Gemeindefriedhof begraben wurden
- 222 Paul Dukes erreicht am 26. März 1945 das Auffanglager Ahlem, in dem Häftlinge nicht mehr versorgt werden
- 223 Der Lagerarzt von Buchenwald, Gerhard Schiedlausky, berichtet am 31. März 1945 vom schlechten Gesundheitszustand der aus Stutthof, Auschwitz und Groß-Rosen eingetroffenen Häftlinge
- 224 Oswald Pohl gibt dem Höheren SS- und Polizeiführer Benno Martin am 5. April 1945 zu verstehen, dass er über die Räumung der Konzentrationslager allein zu entscheiden habe
- 225 Vera Gombosová und andere Jüdinnen aus dem geräumten Lager Groß-Werther weigern sich am 6. April 1945 weiterzulaufen
- 226 Der Kommandant von Buchenwald, Hermann Pister, meldet am 6. April 1945 beim SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt den Beginn der Lagerräumung
- 227 Hermann Pister beauftragt Hans Merbach am 7. April 1945, 4500 Häftlinge von Buchenwald nach Flossenbürg zu bringen
- 228 Der amerikanische Journalist Mike Levin beschreibt am 9. April 1945 das Schicksal jüdischer Jugendlicher im befreiten Nordlager von Ohrdruf
- 229 Die Häftlingsärztin Chaja Trocki betreut während des Räumungstransports aus dem Lager Helmstedt-Beendorf vom 10. April 1945 an kranke Häftlinge
- 230 Lüneburger Zeitung: Ein Aufruf vom 11. April 1945 warnt die deutsche Bevölkerung vor KZ-Häftlingen, die Räumungstransporten entflohen sind
- 231 Der Wachmann Adam Busch äußert sich zu Häftlingerschießungen auf dem Marsch aus dem Außenlager Leipzig-Schönefeld nach dem 12. April 1945
- 232 Willy Süßland wird am 12. April 1945 aus Meuselwitz abtransportiert und kümmert sich auf dem Marsch um seinen schwerkranken Bruder Jiří
- 233 Paul F. Zimmermann berichtet am 13. April 1945 über den Mord an 66 marschunfähigen Häftlingen aus dem Lager Espenfeld
- 234 Die Aufseherin Herta Haase spricht über die Begleitung des Todesmarschs von Helmbrechts nach Volary vom 13. April 1945 an

-
- 235 Die Gendarmerie in Großraming notiert, dass gehunfähige Juden am 13. April 1945 erschossen und in die Enns geworfen wurden
- 236 Wachmann Hugo Behncke begleitet einen Häftlingstransport aus Neuengamme und schickt am 13. April 1945 seiner Frau einen Gruß aus Oranienburg
- 237 Der Volkssturm-Kommandeur in Gardelegen, Hans Debrodt, erklärt, wie er den Abend des 13. April 1945 erlebte, als in der Isenschnibber Scheune über 1000 Häftlinge ermordet wurden
- 238 Geza Bondi überlebt das Massaker von Gardelegen am 13. April 1945
- 239 Volkssturmmann Gustav Palis wird am 14. April 1945 zum Begraben von toten Häftlingen an der Isenschnibber Scheune gerufen und erschießt einen verletzten Überlebenden
- 240 Der Lagerarzt von Sandbostel, Rudolf Adam, macht am 14. April 1945 den Lagerkommandanten auf den schlechten Zustand der eingetroffenen KZ-Häftlinge aufmerksam
- 241 Lagerführer Theodor Breuing muss sich am 14. April 1945 vor einem SS-Gericht dafür verantworten, dass Häftlinge seines Lagers nicht vollständig am Zielort ankamen
- 242 Der Landrat in Graslitz fragt am 14. April 1945 beim Regierungspräsidenten nach, was mit einem auf dem Bahnhof stehenden Zug mit 2500 unversorgten Häftlingen zu tun sei
- 243 Walter Holst, Wachmann auf Todesmärschen von Auschwitz und Buchenwald, wird am 14. April 1945 von amerikanischen Ermittlern vernommen
- 244 Francis Kintz beschreibt am 14. April 1945 Leichenfunde bei der Befreiung des Auffanglagers in der Boelcke-Kaserne
- 245 New York Herald Tribune: Pressemitteilung vom 14. April 1945 über die Todesmärsche aus dem Stammlager Stutthof
- 246 Abram Federbusch bescheinigt, dass Max Tippmann aus Steinbach ihn nach seiner Flucht vom Todeszug Mitte April 1945 versteckt und dadurch vor dem sicheren Tod bewahrt hat
- 247 Alfred Buchführer wird am 16. April 1945 aus dem Lager Flossenbürg abtransportiert und mehrfach von Tieffliegern angegriffen
- 248 Sowjetische Offiziere melden am 17. April 1945 die Entdeckung eines Massengrabs 4 Kilometer südöstlich von Germau
- 249 Martin Ehlers, Fahrdienstleiter auf dem Bahnhof Sülstorf, beschreibt am 18. April 1945 in seinem Tagebuch den Aufenthalt des „KZ-Zuges“ aus Helmstedt-Beendorf
- 250 Haaretz: Bericht vom 18. April 1945 über die Befreiung eines Todeszugs aus Bergen-Belsen bei Farsleben
- 251 Der Ennser Stadtpfarrer Josef Leitner beklagt sich am 18. April 1945 beim Bischöflichen Ordinariat in Linz über den unwürdigen Umgang mit den Toten der Räumungstransporte
- 252 Washington Post: Meldung vom 18. April 1945 über das Massaker in Gardelegen

-
- 253 Heinrich Klössinger berichtet vom Aufenthalt eines Häftlingszugs aus Buchenwald auf dem Bahnhof von Nammering zwischen dem 19. und 24. April 1945
- 254 Moritz Kestenberg und Abram Chmielnik schildern die Ermordung von Häftlingen durch SS-Männer am 19. April 1945 in Schwarzenfeld
- 255 Curt Meyer berichtet über den Todesmarsch aus Neuengamme und die Zustände im Auffanglager Sandbostel zwischen dem 19. und 29. April 1945
- 256 Alice Ehrmann notiert am 20. April 1945 in ihrem Tagebuch die Ankunft des ersten Räumungstransports in Theresienstadt
- 257 Wilhelm Geldner berichtet über den Hunger von KZ-Häftlingen und den Transport der Leichen in Schwarzenfeld zwischen dem 20. und 25. April 1945
- 258 Felix Hermann Oestreicher beschreibt am 20. April 1945 in seinem Tagebuch die Situation im „Verlorenen Zug“ aus Bergen-Belsen
- 259 Willy Pfister, Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, berichtet über die Räumung des Lagers Sachsenhausen vom 20. April 1945 an
- 260 Bürgermeister Karl Maierhofer beschreibt die Erschießungen von Häftlingen in Neunburg vorm Wald am 21. April 1945
- 261 Margarethe Trux gibt die Ereignisse um den 21. April 1945 zu Protokoll, als mehrere Hundert Häftlinge aus Buchenwald ihren Heimatort Schmiedeberg erreichten
- 262 Der Schneidermeister Hans Greger wird am 21. April 1945 Augenzeuge von Häftlingerschießungen in Schwarzenfeld
- 263 Stars and Stripes: Meldung vom 21. April 1945 über die Entdeckung des Außenlagers Penig, in dem marschunfähige jüdische Frauen zurückgeblieben waren
- 264 Vilém Kauders notiert am 22. April 1945 seine Gedanken während des Fußmarschs aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen
- 265 Der Landwirt Josef Dichtl muss am 22. April 1945 tote Häftlinge vom Bahnhof in Nammering abtransportieren
- 266 Die Berliner Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz protestiert am 22. April 1945 bei Rudolf Höß gegen die Behandlung von Häftlingen auf dem Todesmarsch
- 267 Pfarrer Johann Bergmann ruft die Kirchgemeinde von Aicha vorm Wald am 23. April 1945 auf, Lebensmittel für die in Nammering gestrandeten Häftlinge zu spenden
- 268 Nathan Wiener wird am 23. April 1945 auf dem Todesmarsch von Flossenbürg nach Dachau von einem SS-Mann angeschossen
- 269 Die norddeutsche Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz fordert von Anton Kaindl am 25. April 1945, die Erschießungen auf dem Todesmarsch einzustellen
- 270 Colonel Lynch von der 2. Infantry Division spricht am 25. April 1945 bei der Trauerfeier für die Opfer des Massakers von Gardelegen
- 271 Heinrich Roeder notiert am 27. April 1945 Namen, Nummern und Begräbnisorte von verstorbenen Kameraden auf dem Marsch vom Außenlager Schwarzheide nach Theresienstadt

-
- 272 Der Häftlingsarzt Zalman Grinberg berichtet von der Räumung des Lagers Kaufering und über den Luftangriff auf Schwabhausen am 28. April 1945
- 273 US-Einheiten berichten am 29. April 1945 über die Zustände im Kranken- und Sterbelager Kaufering IV
- 274 Der Arzt Richard Zarnitz beschreibt den Zustand der Insassen eines Todeszugs aus Mühldorf, der am 29. April 1945 in Tutzing ankam
- 275 Das Alliierte Oberkommando berichtet am 30. April 1945 in einer Flugblattzeitung, dass deutsche Zivilisten als Sühnemaßnahme erschossene Juden bei Neunburg bestatten mussten
- 276 Philipp Auerbach sucht am 1. Mai 1945 das Außenlager Berga auf und trifft 14 der Räumung entkommene Häftlinge an
- 277 Die 16-jährige Ruth Königs schildert am 1. Mai 1945 ihre Angst vor befreiten Häftlingen in ihrem Tagebuch
- 278 Der 14-jährige Jankiel Leff informiert die US-Ermittler am 2. Mai 1945 über die Situation in der Boelcke-Kaserne
- 279 Hafenkapitän von Ramm entdeckt am 2. Mai 1945 am Ostufer der Flensburger Förde einen Kahn mit 300 KZ-Häftlingen
- 280 Überlebende des in Staltach befreiten Todeszugs beschreiben am 3. Mai 1945 die Geschichte ihres Transports
- 281 Der Kapitän der „Athen“ berichtet über die Schiffskatastrophe vom 3. Mai 1945 in der Neustädter Bucht
- 282 Pastor Wilhelm Gertz notiert in der Kirchenchronik von Waabs, dass am 4. Mai 1945 an der Küste ein mit weiblichen jüdischen Häftlingen besetztes Schiff angetrieben wurde
- 283 SS-Arzt Percival Treite berichtet am 5. Mai 1945 von ankommenden Todestransporten in Ravensbrück und Erschießungen im Vorfeld der Lagerräumung
- 284 Cameron Coffman beschreibt am 5. Mai 1945 Eindrücke aus dem Auffanglager für jüdische Häftlinge in Gunskirchen
- 285 Der Bürgermeister von Neustadt in Holstein bescheinigt Akos Weinberg am 5. Mai 1945, dass er ein Überlebender der „Cap Arcona“ ist
- 286 Sanitätsoffizier Aaron Cahan reagiert erschüttert, als er am 7. Mai 1945 eine Scheune in Volary betrat, in der zu Tode erschöpfte jüdische Frauen untergebracht waren
- 287 Bulletin der 82. Luftlandedivision vom 7. Mai 1945: Bericht über das öffentliche Begräbnis von Häftlingen aus Wöbbelin in Ludwigslust
- 288 Überlebende von Buchenwald klären am 8. Mai 1945 den Mord an Häftlingen in Lehnstedt während des Todesmarschs auf und bestatten die Toten
- 289 László Deutsch notiert kurz nach seiner Befreiung am 8. Mai 1945, wer im Falle seines Todes benachrichtigt werden soll, da er nicht weiß, ob er den Rücktransport nach Hause schafft